

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 82 (2007)
Heft: 6

Artikel: Feldweibel bewähren sich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feldweibel bewähren sich

Am 28. April 2007 führte der Schweizer Feldweibelverband seine Delegiertenversammlung im Luzerner Verkehrshaus durch. Präsident Willi Heider sprach von einer grossen Herausforderung.

In seinem Jahresbericht hielt Adjutantunteroffizier Heider fest: «Das Verbandsjahr 2006 war für den Zentralvorstand eine grosse Herausforderung. Nach der am 3. Dezember 2005 erfolgten Auflösung der Schweizer Unteroffiziersgesellschaft (SUG) war es unsere Hauptaufgabe, den Zusammenhalt im nun wieder auf sich selbst gestellten Schweizerischen Feldweibelverband (SFwV) energisch an die Hand zu nehmen. Gleichzeitig mussten wir einige unsolidarische Handlungen von diversen Sektionen zur Kenntnis nehmen.»

Zur Schweizer Sicherheitspolitik führte Heider aus: «Die Diskussionen im Zusammenhang mit dem Entwicklungsschritt 2008/11 haben auch in unserem Verband Spuren hinterlassen. Negativer Höhepunkt war die Ablehnung des Schrittes in der Herbstsession 2006 des Nationalrates in Flims. Es wird schwierig werden, aus einer solchen Situation herauszufinden. Der SFwV fordert, dass die ursprünglich für die Armee XXI geplanten 4,3 Milliarden Franken pro Jahr vom Parlament auch gesprochen werden, damit wir in Zukunft auf eine glaubwürdige, gut ausgerüstete Armee vertrauen können.»

Erfolgreiche Werbung

Zur Werbung hebt der Jahresbericht hervor: «Die Werbekommission konnte unter der initiativen Führung von Stabsadjutant Urs Muff wiederum sehr gute Erfolge im Lehrgang für höhere Unteroffiziere in Sion erzielen. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Kommando der Lehrgänge und dem Zentralvorstand des Schweizer Fourierverbandes konnten wir die Präsen-



Willi Heider, Zentralpräsident.



Heidi Lang, Grossratspräsidentin Luzern.



Albert Stäheli, Technische Kommission.




Stephan Zach, Vizepräsident.

tation der beiden Verbände laufend verbessern. Die Erhaltung eines aktiven und verhältnismässig jungen Verbandes ist eine wichtige Aufgabe des Vorstandes.»

In seinem Ausblick führte Präsident Heider aus: «Im Jahr 2007 wird die Standortbestimmung mit den Regionen und Sektionen weitergeführt. Auch alle Mitglieder sind aufgerufen, aktiv mitzumachen. Der Zentralvorstand wird in den noch verbleibenden zwei Amtsjahren sämtliche Pendenzen in Bezug auf Statuten, Reglemente und

Weisungen auf den neuesten Stand bringen, um für die Nachfolger im Jahr 2009 saubere Grundlagen zu schaffen. Eine mehrjährige Finanzplanung ist in Arbeit.»

Tadellose Organisation

Die Luzerner Delegiertenversammlung zeichnete sich – wie könnte es bei so vielen Feldweibeln anders sein – durch tadellose Organisation und Gastfreundschaft aus. Das Verkehrshaus bot einen überaus stimmungsvollen Rahmen. fo. 

Glänzen die Schuhe?

Die Luzerner Grossratspräsidentin Heidi Lang bekannte vor den Feldweibeln, sie sei noch nie so nervös zu einem Auftritt gegangen: «Sind alle Knöpfe angenäht? Ist das der korrekte Sommeranzug? Ist der Blazer gut gebügelt? Glänzen die Schuhe? Ich hoffe, dass ich meinen Tagesbefehl korrekt erfülle.» fo.

Starker Applaus

Applaus auf offener Szene erhielt Divisionär Eugen Hofmeister, als er für die Heimabgabe der Dienstwaffe eintrat: «In der Schweiz gibt es mehr als zwei Millionen Waffen. Nur ein Zehntel sind Armeewaffen. Es ist polemisch zu behaupten, die Heimabgabe der Armeewaffen gefährde die Sicherheit.» fo.

Romands in Front

Albert Stäheli, Chef der Technischen Kommission, zeichnete vier Sektionen für ihre vorzüglichen Leistungen aus. An der Spitze ehrte er die Sektion Waadt mit 153 Punkten. An zweiter Stelle kam die Sektion Wallis mit 106 Punkten, vor Bern mit 68 Punkten und Tessin mit 61 Punkten. fo.